



Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft, liebe Anwender energetischer Therapieverfahren, liebe interessierte Leser!

Aggression und Krankheit

Das Konfliktpotenzial nimmt zu

Dr. med. Bodo Köhler

Die meisten Aggressionen sind Ausdruck von Schwäche, Hilflosigkeit oder sogar Angst. Das erleben wir jetzt besonders stark. Abweichende Meinungen werden als Bedrohung aufgefasst. Das zeigt die totale Verunsicherung der Menschen. Nehmen wir diese Erkenntnis zur Basis unseres Handelns, dann können wir gar nicht anders, als Hilfe anzubieten. Das ist in unserer Menschlichkeit festgeschrieben.

Das Machtprinzip, aus dem so gut wie alle Konflikte erwachsen, ist ein Steinzeitprogramm, das automatisch abläuft. Es ist das Recht des Stärkeren. Früher diente es zum Überleben. Nur durch Bewusstseinerweiterung lässt sich die damit verbundene Destruktivität auflösen. Erst wenn alle Menschen dieses genetische Muster in sich erkennen und entsprechend transformieren, ist ein friedliches Miteinander auf Dauer möglich. Das reicht allerdings für eine zivilisierte Gesellschaft noch nicht aus.

Bewusstseinerweiterung sollte dazu führen, dass Mit-einander zum Für-einander wird.

Das Wesen einer Humanität, so wie wir sie nach dieser langen Entwicklungsgeschichte der Menschheit erwarten können, besteht in gegenseitigem Dienen. In Sozialberufen ist das selbstverständlich, auch wenn es im Einzelfall nicht immer so rüberkommt. In vielen anderen Bereichen vermissen wir das leider schmerzlich. Es ist deshalb kein Zufall, dass die zunehmende Zahl chronischer Krankheiten mit unmenschlichem Verhalten und Ausbeutung korreliert.

Unter diesen Gesichtspunkten entspricht die Symptomatik einer chronischen Erkrankung dem äußeren Erscheinungsbild eines ungelösten Konfliktes (der die natürliche Ordnung stört und Informationsverlust im Gewebe verursacht). Konflikte können wir auch als festgehaltene (negative) Emotionen verstehen, die durch unerfüllte Bedürfnisse entstanden sind. Das führt zu Bioplasmaverlust und begünstigt Störfelder.

Symptom, Konflikt, Emotion und unerfülltes Bedürfnis entsprechen sich; sie sind äquivalent.

Die Akzeptanz dieser Aussage ist derzeit in Ärztekreisen nicht sehr hoch. Der Grund ist die naturwissenschaftliche Ausbildung, durch die Materie als fest, stabil und wenig veränderbar betrachtet wird. Wir wissen heute allerdings, dass Materie reines Licht ist, das durch elektrische Kräfte in Schwingung gehalten wird, bestehend aus realen und (wesentlich mehr) virtuellen Photonen. Der Anteil an Masse ist dabei verschwindend gering. Er macht nur den ein milliardsten Teil der Realität aus. Alles, was wir anfassen, messen und bearbeiten können, besteht aus Feldern. Die Photonen tragen Informationen, die in ihrem Spin codiert sind. „Der Spin der Photonen sind Bewusstseinspixel“, hat ein Quantenphysiker treffend formuliert. Hier ist also die Schnittstelle zwischen Geist und Materie. Aus diesem Grunde können wir das diagnostizierbare Substrat eines Krankheitsherdes direkt als Entsprechung eines Konfliktes ansehen.

Dieses neue Verständnis für Krankheiten braucht eine stabile Basis, um akzeptiert bzw. integriert werden zu können. Einen wesentlichen Beitrag dazu hat Prof. R. Grossarth-Maticke an der Universität Heidelberg durch eine umfassende prospektive Untersuchung geleistet. Als Ergebnis kam die faszinierende Aussage heraus, dass bei allen schweren Erkrankungen, insbesondere Krebs, die Hauptursache auf seelischer Ebene in unerfüllten, unterdrückten Bedürfnissen liegt! Das sind Fakten, die wir nicht länger ignorieren dürfen.

Sämtliche Maßnahmen, die zu Beschwerdefreiheit führen, dienen der Gesundheit, jedoch selten der Heilung. Um diese zu erreichen, benötigen wir Erkenntnisse über die unterdrückten Bedürfnisse, die wir nur durch Empathie mit einem anderen Menschen erhalten können. Das funktioniert über den Austausch von Bioplasma (bestehend aus Elektronen, in deren Tori mit persönlicher Erfahrung aufgeladene Biophotonen zirkulieren). Dazu eignen sich recht gut Rollenspiele, zum Beispiel Familienaufstellungen.

Auf der empathischen Ebene werden keine Lösungen angeboten, sondern es wird nur in den Anderen hineingefühlt. Das Wichtigste ist dabei Präsenz und Langsamkeit. Das Ziel ist, durch ständiges Nachfragen sich

immer mehr dem Kern zu nähern, warum eine andere Person diese Verletzung – bewusst oder unbewusst – ausgelöst hat. Diese Person ist aber niemals der Feind, sondern Schlüssel und Werkzeug, um eine verschlossene Tür in uns selbst zu öffnen. Erst dann kann die Verbindung zum unbegrenzten Potenzialfeld (Quantenraum, Geist) wiederhergestellt und nach Marshall B. Goldberg der „göttliche Heilstrom der Liebe“ fließen.

Goldberg sagte bezeichnend: „Jemand, der ‚Böses‘ tut, ist selbst nicht böse, sondern hat die Verbindung zu seiner Menschlichkeit verloren und jene Kraft in sich vergessen, mit der er Schönheit und Fülle in das Leben bringen kann. Oftmals weiß er nicht, wie er das Leben für sich und andere bereichern kann, um damit etwas Sinnvolles zu tun.“

Damit weisen wir Krankheit eine neue Qualität zu. Sie basiert zu einem großen Teil auf Unwissenheit in den fundamentalen Dingen des Lebens. Genauso wie eine gesunde Ernährung, gehören auch persönliche Kontakte dazu und die soziale Eingliederung in die Gesellschaft durch unsere Absichten und Handlungen, indem wir für die Menschen und die gesamte Schöpfung etwas Bereicherndes beitragen. Das schafft soziale Achtung, die einen ständigen Zufluss an Bioplasma sicherstellt. Das ist als „Rückenwind“ spürbar. Um Heilungsprozesse in ihrer ganzen Tiefe zu verstehen, sind bestimmte Grundannahmen Voraussetzung. Dazu gehört die Involution (im Gegensatz zur Evolution), wonach Leben auf geistgesteuerten Prozessen basiert. Quantenphysiker wie der Nobelpreisträger Eugene Wigner sprechen hier von „kosmischer Intelligenz“. Das bezieht sich natürlich ebenso und insbesondere auf eine Heilung.

Die persönliche Realität entspricht dem Stand des eigenen Bewusstseins.

Das betrifft auch eine chronische Krankheit. Sie ist sozusagen der Spiegel, der uns vorgehalten wird (Selbstreflexion) und könnte bei richtiger Interpretation zu einer Bewusstseinsweiterung führen. Da Bewusstsein heute nicht mehr der Philosophie vorbehalten ist, sondern Einzug in die Quantenmechanik gehalten hat, können wir folgende Aussagen treffen: Heilung erfordert einen Bewusstseinswandel durch vier Stufen.

→ Dr. med. Bodo Köhler

Facharzt für Innere Medizin mit Zusatzausbildung in Naturheilverfahren, Homöopathie, Neuraltherapie und Chirotherapie. Er ist Präsident der BIT-Ärztegesellschaft und Autor zahlreicher Fachbücher. Er ist Begründer der „Lebenskonformen Medizin“ und leitet die Arbeitsgruppe „Stoffwechselforschung und Regulationsmedizin“ der NATUM e. V.

Kontakt: bit-aerzte@t-online.de | www.bit-org.de

- ▶ Selbst-Wechselwirkung in tiefer Liebe zu sich selbst.
 - Die Sinnfrage stellen und den Lebensweg überprüfen.
- ▶ Rückkehr in den quantenmechanischen Grundzustand.
 - Im tiefen Vertrauen die Dinge geschehen lassen.
- ▶ Rückerinnerung an den Ursprung (Herkunft und Struktur).
 - Nichts geht verloren, Information bleibt erhalten.
- ▶ Re-Integration in das Einheitliche Feld des Geistes (Null-Punkt-Feld).
 - Wir sind Individuen und doch Teil des Ganzen.

Heilung kann vom Therapeuten unterstützt, aber nicht bewirkt werden. Heilung geschieht von selbst, wenn die Barrieren zwischen unserem Denken und dem allumfassenden Geist beiseite geräumt werden. Im Ayurveda werden diese als „Irrtum des Intellekts“ bezeichnet.

Der Begriff „Geist“ entspricht dem „Einheitlichen Feld“ der Quantenphysiker. Hier liegt unbegrenzte Potenzialität und unbegrenztes Wissen vor. Für jedes Problem steht die notwendige Information bereit.

Da wir selbst von diesem informationstragenden Vakuum ausgefüllt sind, ohne das unsere Lebensprozesse nicht störungsfrei laufen könnten, sollte „Krankheit“ ein Fremdwort sein. Denn ununterbrochen laufen Heilungs- und Regenerationsprozesse in uns ab. Aber da gibt es ebendiese Konflikte, die das verhindern, zunächst lokal (Krankheitsherd), später auch generell, wenn die Erkrankung weiter fortschreitet.

Durch Konflikte wird die kollektive Kohärenz aufgebrochen, wodurch die Integration in das „Einheitliche Feld aller Naturgesetze“ (nach Dr. Bernd Zeiger) verlorengeht.

So hört sich das quantenmechanisch an. In unserer Sprache ausgedrückt bedeutet das

nichts anderes als Mangel an der verbindenden Kraft der Liebe – an Bewusstsein für Gottes Führung. Wir sollten uns endlich zu unserem Schöpfer bekennen und den Geist als Potenzial Gottes begreifen. Geist ruht. Deshalb müssen wir selbst aktiv werden.

Die vier Ebenen, auf denen Heilung geschieht, sind (nach Burkhard Heim) folgende:

- ▶ Pneuma – geistige Ebene (gelber Quadrant im Lüscher-Würfel)
 - Sinnfindung, Lebensaufgabe, Inspiration
- ▶ Psyche – seelische Ebene (blauer Quadrant)
 - Information, Empfindung, Beziehungen
- ▶ Bios – Ebene der Lebensprozesse (roter Quadrant)
 - Regulation, Kreativität, aktives Erleben
- ▶ Physis – körperliche Ebene (grüner Quadrant)
 - Authentizität, Struktur und Ordnung

Nicht alle Ebenen sind gleichermaßen betroffen. Das hängt von der Zeitdauer ab. Die meisten chronischen Krankheiten haben mit einer Entzündung als normale Abwehrreaktion begonnen. Durch mangelnde bewusstseinsgesteuerte Verarbeitung des auslösenden Ereignisses, dieses als Lernaufgabe zu begreifen, konnte sich ein Konflikt materialisieren. Durch soziale Integration sind wir Teilhaber an der kosmischen Information, die überall abrufbar ist. Das erreichen wir durch Aufgaben, die dem Gemeinwohl dienen und von Freude und Liebe getragen werden. Mit dieser Grundhaltung können wir einen Stand des Bewusstseins erreichen, auf dem Heilung jeder chronischen Erkrankung möglich ist. So funktioniert Lebenskonforme Medizin. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite www.bit-org.de.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich gesegnete Weihnachten!

Ihr
Dr. med. Bodo Köhler
1. Vorsitzender